

CARINTHISCHER SOMMER

Um Kritiker nicht mundtot zu machen

Auftakt für den Carinthischen Sommer mit dem Text einer russischen Regimegegnerin.

Erst kürzlich protestierte die Frauen-Punk-Band Pussy Riot in Klagenfurt gegen das Regime in Russland. Jetzt legt der Carinthische Sommer noch vor der offiziellen Eröffnung des Festivals mit der Lesung eines verschlüsselt regimekritischen Manuskriptes nach. „Ich wollte gar nicht überleben, ich wollte leben“, heißt es einmal in der Fabel „Zöglinge“ der Theatermacherin Schenja Berkowitsch. In Freiheit leben will auch die Autorin, die seit vergangenen Jahr in einem Moskauer Frauengefängnis sitzt – „eine von rund 2000 inhaftierten Künstlerinnen und Künstlern in Russland“, wie Nadja Kayali erläutert.

Vom Schicksal Berkowitschs hat die Intendantin des Carinthischen Sommers in einem Artikel der FAZ gelesen und auch, dass die Autorin es geschafft hatte, ihr im Gefängnis verfasstes Manuskript heimlich über die Grenze zu schaffen. Kurzentschlossen bemühte sich das heimische Kulturfestival um die Übersetzungsrechte an dem Text, der

Samstag Abend mit einer Lesung der großartigen Birgit Minichmayr (in einer Fassung von Angelika Messner, übersetzt von Kerstin Holm) seine Weltpremiere erlebte.

Lebhaft, verschlagen und schmeichelnd verkörperte Minichmayr in der Gluthitze der Klagenfurter Kammerlichtspiele die Schar von Tieren, die in der humorvollen Satire die Wärter des Gefängnisses „Bau-Miau“ zur Verzweiflung bringt: Sie faucht wie der „coole Kater“, krächzt wie die Krähe und sinniert wie die weise Ratte. Auch ein Heer von Kakerlaken beteiligt sich an der Rettungsaktion für das inhaftierte Frauchen der Rassekatze Schanja – „Aristocats“ und „Die Farm der Tiere“ lassen grüßen.

Wer diesen eindringlichen Abend versäumt hat, kann sich den 31. Juli vormerken. Da liest die Mimin im Alban-Berg-Saal in Ossiach, begleitet von einem Gespräch mit Irina Scherbakowa, einem Gründungsmitglied der Menschenrechtsorganisation Memorial.

Karin Waldner-Petutschnig



Birgit Minichmayr begeisterte mit der Lesung. Der Abend wird am 31. Juli in Ossiach wiederholt

MARTA GILLNER